

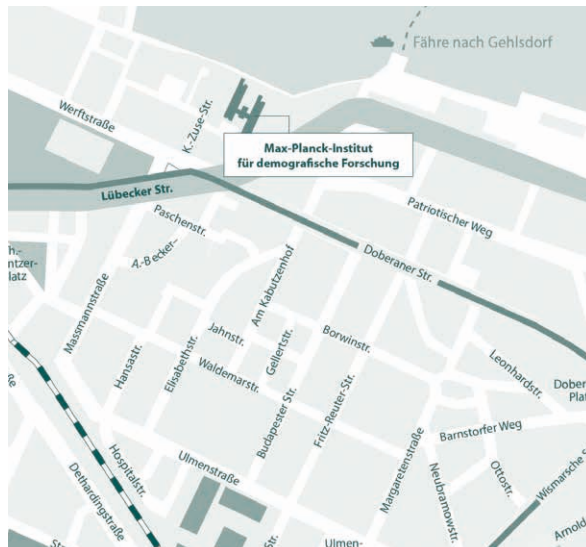


MAX PLANCK INSTITUTE
FOR DEMOGRAPHIC
RESEARCH

MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR DEMOGRAFISCHE
FORSCHUNG

ANFAHRT

Mit den Straßenbahnlinien 1, 2 oder 5 erreichen Sie das Institut über die Haltestelle Maßmannstraße und einen dreiminütigen Fußweg.



KONTAKT

Max-Planck-Institut
für demografische Forschung
Konrad-Zuse-Straße 1
18057 Rostock

Telefon + 49 (0) 381 2081 149
Telefax + 49 (0) 381 2081 280
E-Mail info@demogr.mpg.de
Twitter @MPIDRnews
Facebook www.facebook.com/mpidr/

Besuchen Sie unsere Webseite:
www.demogr.mpg.de



MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

100 JAHRE ALT WERDEN - ABER WIE?

Entwickelt wurde die interaktive Wanderausstellung „100 Jahre alt werden – aber wie?“ von „Population Europe“, einem Netzwerk führender demografischer Forschungseinrichtungen, das vom Max-Planck-Institut für demografische Forschung koordiniert wird. Die Ausstellung wurde europaweit bereits an über 25 Orten gezeigt. Sie informiert über individuelle Lebenswege und wichtige Bevölkerungsentwicklungen.

Am 14.09.2018 wird die Ausstellung mit geladenen Gästen eröffnet. Am 15.09.2018 ist sie für alle Besucher*innen im Rahmen des Max-Planck-Tages im Max-Planck-Institut für demografische Forschung von 11:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

LEBENSVERLÄUFE VERFOLGEN

An zehn Stelen können Sie sich auf unterhaltsame Weise über spannende Forschungsergebnisse informieren.

Sie befassen sich mit demografischen Entwicklungen, die uns im Verlauf unseres Lebens begegnen.

Über iPads können Sie dabei zum Beispiel anschauliche Texte und Grafiken, interaktive Spiele sowie Experten*inneninterviews aufrufen. Erfahren Sie mehr über den demografischen Wandel – denn der bestimmt Ihre Zukunft bereits heute.

„MOBIL“ DURCHS LEBEN

Lernen Sie beim Pac-Man-Spiel, welches Verhalten Ihr Leben verkürzen kann, und schauen Sie sich selbst beim Altern zu. Entdecken Sie die Geheimnisse eines langen Lebens. Finden Sie heraus, wieso 50-Jährige das gleiche Sterberisiko haben wie Neugeborene, warum manche Singles gar nicht solo sind, Migranten manchmal keine Migranten und, dass der vielbeschworene „Krieg der Generationen“ wohl eher nicht stattfindet.

